

Männerpalaver Anmache?



Alex Bauert

Schon der Titel ‚Männerpalaver‘ gefiel mir, als ich Mitte zwanzig das erste Mal in Zürich darauf stiess – provokativ gelesen als Gegensatz zu ‚Waschküchengeschwätz von Frauen‘ ganz besonders. Es kamen um die vierzig Männer, die sich äusserten oder nicht, ganz unterschiedliche Stile pflegten, allerlei Berufe ausübten und mir mehr oder weniger gefielen. Mit einigen ging ich lieber als mit anderen noch ein Bier trinken. Ich habe nie versucht, objektive Kriterien auf Männerpalaver oder palavernde Männer anzuwenden. Männerpalaver existieren für mich als eine Art ‚Parallelwelt‘ neben Uni, Politik, Beruf und teilweise Freundes- und Bekanntenkreis. Im Alltag wird brav begründet, widerlegt und besser gewusst, geprüft und optimiert. Im Männerpalaver geht es um den Mann und Innenansichten in Ich-Form – Männer sind im Palaver wahrnehmbar(er).

Heute lebe ich in Züri-West (Bern), nehme an den hiesigen Palavern teil und organisiere sie mit. Der Aufwand ist gering, für den Raum genügt ein Mail pro Jahr. Aufwand und Lust ist die Themenwahl. Die einen sind ähnlich wie in Selbsterfahrungsgruppen und andere

werden sonst kaum angegangen, selbst in guten Männerbüchern wie ‚Kraft der männlichen Sexualität‘. Schröter und Meyer schreiben von Aggression und Eroberungssex und ziehen beim Thema ‚Anmache‘ den Schwanz ein... kein Wort dazu. Auch sonst in keinem Buch, das ich halbwegs empfehlen könnte. Unbebautes Terrain – abgesehen von der feministisch-ideologischen Prüderie der 80er-Jahre, als Mann sich die Lust auf Penetration gleich wegtherapieren lassen sollte und die auf Anmache sowieso. Denn eine Frau, die sich (im Bett) nehmen lässt, sei im Alltag unterdrückt – entsprechend unterdrückend der Mann – so wurde erst kürzlich wieder in Deutschland debattiert. In den Gerichtsberichterstattungen über Schwamendingen lese ich: «Jedes Nein, und sei es noch so leise, ist ein Nein.» Möglicherweise in jener Situationen. Zu einem ‚Nein‘ gegenüber Lehrern, Vätern, Trainern sollte es gar nicht kommen – dort muss es sowieso von vorneherein gelten. Aber sind die Verhältnisse unter Erwachsenen, speziell bei der Anmache, so klar mit einem ‚Ja/Nein‘ zu fassen?

Sexualität ist für mich faszinierende Dreifachschnittstelle zwischen Körper, eigener Erfahrung und kultureller Prägung, an der alles (auch das Geschlechter-

verhältnis) nackt zu Tage oder in die Nacht tritt und vieles diffus und widersprüchlich ist und bleibt. «Sexualität, männliche Sexualität? Lebe ich, was ich fühle? Fühle ich, was ich lebe?» – das war letztes Jahr Thema. Wir diskutierten, fragten, zum Beispiel: «Ich (ein Mann Mitte 40) hatte hoffend erwartet, die tägliche Lust auf Sex nimmt ab, ist aber nicht so – und bei Euch?». Oder: «Wenn ich mich in einer Frau befriedige, kommen wir gleichzeitig, ausser ich oder sie sind völlig gestresst oder so – und bei Euch?» Die Antworten waren offen, ehrlich, überraschend und verbunden mit Humor.*

Genau dieser kraftvolle Mix motiviert mich. Sogar zotige Witze mit Wein & Bier finden ihren Platz in einem Palaver! Gut, dass es einen stabilen Kern gibt, sporadische Teilnehmer und immer wieder neue Männer. Das bringt Konstanz, Abwechslung und Werbung für ‚MUMM – Männer unterwegs mit Männern‘ (Veranstalter) sowie Männer für neue Männergruppen, denen wir gerne auf die Beine helfen. Erstes Thema der Saison 08/09 ist: «Anmache – hast Du’s im Griff? Griff oder Übergriff?». Jenseits von Fachwissen, Konformität und Anpasserei an ‚feministische Normen‘ im lebendigen Männerfreiraum.

Auf www.maennerpalaver.ch und in der Agenda der Männerzeitung finden sich die aktuellen Daten und Themen zu den Männerpalavern in Aargau, Basel, Bern, Luzern, Zürich.

* Für die ganz neugierigen Leser (und Leserinnen): Die Abnahme der Lust kannten nicht alle. Der gleichzeitige Orgasmus, von der ‚Fachwelt‘ als Mythos bezeichnet, ist für drei (mit Erfahrung in Körperarbeit) der Normalfall.